



# Zuchtwarenbrief

Zuchtbuch Bayern im Verband Bayer. Rassegeflügelzüchter e.V.

Michaela & Heike Huber

Alzenauer Str. 17

63776 Niedersteinbach

☎ 06029/999183

Huber-MichaelaFB333@t-online.de

September/Oktober 2016 / 649

## Japanische Legewachteln

Unser Ausstellungswesen wird bunter. Ab diesem Jahr sind nun die Japanische Legewachteln anerkannt worden und werden auf unseren Ausstellungen das Bild erweitern. Wir möchten nun diese Wachteln etwas vorstellen.

Die Japanische Legewachtel eignet sich als kleinster, wirtschaftlich bedeutender Hühnervogel wie keine andere Art dazu, im kleinen Rahmen die ganze Bandbreite der Geflügelzucht erlebbar zu machen. Ihr geringer Platzanspruch, die Kunstbrutfestigkeit der Eier, die angeborene Frohwüchsigkeit, ihr Leistungspotenzial und ihre leise Stimme machen sie zum idealen Nutz- und Ausstellungsgeflügel für Liebhaber mit geringem Platzangebot.

### Herkunft

Die Wildform der Legewachtel, die Japanische Wachtel (*Coturnix japonica*), stammt aus Japan, Korea sowie den angrenzenden nordwestlichen Gebieten in China. Sie wird in Japan seit dem 13. Jahrhundert als Ziervogel gehalten und seit über 100 Jahren auf Legeleistung gezüchtet. Dadurch kam es zu einer deutlichen Erhöhung des Körpergewichtes, der Legeleistung und zum Auftreten verschiedener Farbschläge.

### Gesamteindruck und Rassemerkmale

Rumpf: gedrungen, allseits gut gerundet, gleichmäßig nach hinten verjüngt; Hahn meist etwas kleiner und schlanker als die Henne. Haltung: leicht abfallend, oft etwas geduckt. Rücken: mittellang, breit, gut gerundet. Brust: voll, breit und rund. Flügel: den Körper nicht überragend und gut anliegend.

Hals: kurz, kräftig, nach unten breiter werdend. Kopf: klein, oben flach abgerundet, kompakt wirkend.

Schnabel: mittellang, kräftig, Farbe siehe Farbschläge. Augen: klein, mittig im Kopf liegend, schmaler, möglichst unauffälliger Augenrand, Farbe siehe Farbschläge. Läufe: relativ kurz, etwas hinter der Körpermitte angesetzt, das Fersengelenk vom Gefieder verdeckt; Farbe siehe Farbschläge. Schenkel: kaum sichtbar. Schwanz: kurz, in der Haltung der Rückenlinie folgend. Gefieder: glatt anliegend.

### Grobe Fehler Gesamteindruck und Rassemerkmale:

Zu grober, starker oder zu schmaler Körper; gerader Rücken; nicht der Rückenlinie folgende, gewinkelte Schwanzhaltung; längliche, spitze Kopfform.

Gewicht: 250 bis 300 g, der Hahn erscheint meist etwas leichter.

Bruteier-Mindestgewicht: 12 g

Schalenfarbe der Eier: weiß bis beigebraun, auch ins Graue gehend; mehr oder weniger unregelmäßig dunkelbraun gefleckt



## **Wildfarben**

Hahn: Federn des Oberkopfes am Grunde schwarz, dann dunkelbraun, und die Spitze gräulich gesäumt. In der Mitte des Scheitels und über den Augen drei scharf abgegrenzte ockerfarbene Streifen, die seitlichen Streifen beginnen an der Schnabelwurzel und ziehen sich bis in den Nacken. Der mittlere Streifen etwa auf Augenhöhe beginnend. Ohrgegend bräunlich, die Wangen rostgelb. Kinn und Kehle einheitlich rotbraun mit hellen Einlagerungen oder im Prachtgefieder mit je einem dunkelbraunen und einem weißen, möglichst klar abgegrenzten Kehlband versehen. Aufgrund der Veränderlichkeit der Kehlzeichnung, ist dieser eine untergeordnete Bedeutung bei der Bewertung beizumessen. Die Brust ist lachsfarbig mit hellerem Kiel und hellen Federspitzen. Der Rücken zeigt ockergelbe, scharfe Lanzettzeichnung, die sich kontrastreich vom braunen zentralen Bereich der Mantelfedern abhebt. Die Randbereiche der Mantelfedern dabei heller werdend und mit möglichst scharf abgegrenzten, leicht wellenförmigen, ockergelben Querbändern versehen. Die Lanzettzeichnung soll vier möglichst deutliche Streifen entlang der Rückenlinie bilden. Die Flanken sind rostbraun mit breiten weißen Schaftstrichen und dunkelbrauner Fleckung. Die Unterseite ist möglichst gleichmäßig cremefarbig. Die Schwungfedern sind grau mit möglichst gleichmäßigen hellen Querbändern auf der Außenfahne.

Henne: Das Gefieder ist heller und kontrastreicher als beim Hahn. Oberkopffarbe etwas heller braun, Kehle und die drei Kopfstreifen ockergelb. Brust in der oberen Hälfte mit gleichmäßiger dunkelbrauner intensiver Flockenzeichnung auf hell ockergelber Grundfarbe versehen; Schaft hell absetzend. Die Flockung besteht aus jeweils einem abgerundeten, scharf abgegrenzten Fleck auf jeder Seite des Schaftes. Lanzettzeichnung des Rückens sowie Schwingenzeichnung wie beim Hahn, Flankengefieder jedoch weniger rostbraun und stärker gezeichnet als beim Hahn.

Augenfarbe braun, Schnabelfarbe graubraun bis schwarz, Lauffarbe fleischfarbig.

Große Fehler: Helle oder fleckige Schabelfarbe; wenn vorhanden stark durchbrochener weißer Halsring beim Hahn; fehlende, ungleiche oder zu wenig ausgeprägte Flockenzeichnung der Hennenbrust; dunkle Einlagerungen in der Brustfarbe des Hahnes; fleckige Lauffarbe.

## **Goldsprenkel (gelb-wildfarbig)**

Hahn: Grundfarbe goldgelb, jede Feder mit heller Kielzeichnung; dazu auf Kopf, Rücken, Flanken und Flügeldecken möglichst gleichmäßig verteilte rot- bis dunkelbraune Zeichnung entlang der Federkiele; Brust und Bauch beige mit hellem Kiel und hellen Federspitzen; um die Augen bis zum Nacken dunkelbrauner Streifen, der sich möglichst am Hinterhals schließt; als Abgrenzung von Kehle und Brust verläuft ein dunkelbraunes Band bis ans Ohr; Kinn und Kehle entweder weiß oder mittelbraun.

Henne: Abweichend zum Hahn sind Kinn und Kehle hell- bis goldgelb; dunkelbraunes Kehlband und Augestreif sind jedoch vorhanden; die Brust ist goldgelb mit hellem Kiel und Federrand sowie rot- bis dunkelbrauner Flockenzeichnung; Verteilung analog zu den Wildfarbigen.

Augenfarbe braun, Schnabelfarbe dunkel hornfarbig, bei 0,1 oft etwas heller, Lauffarbe fleischfarbig.

Große Fehler: Fehlende rot- bis dunkelbraune Zeichnung auf den Flügeldecken bei beiden Geschlechtern; zu helle oder fleckige Schabelfarbe; wenn vorhanden stark durchbrochener weißer Halsring beim Hahn; fehlende, ungleiche oder zu wenig ausgeprägte Flockenzeichnung der Hennenbrust; dunkle Einlagerungen in der Brustfarbe des Hahnes; fleckige Lauffarbe.

Der Sondervereins (SV) der Züchter Japanischer Legewachteln ist im Jahr 2015 gegründet worden. Ziel des SV ist es, die Zucht Japanischer Legewachteln im BDRG weiter zu fördern, interessierten Züchtern beratend zur Seite zu stehen.

Wachteln sammeln durch ihr aufgewecktes und sehr zutrauliches Wesen Sympathiepunkte. Vielleicht haben wir auch das Interesse geweckt.

Viel Freude bei der Wachtelzucht wünschen

***Michaela und Heike Huber***

